

Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend.
Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt
Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff
Rentamt zu Tharandt.



Verlagspreis: Pst. für die gewöhnliche Kioskschale oder deren Raum, Leihpreis Pst., Anzeigen Pst., alle mit Zeitungsgeld. 3. Traub und literarischer Teil mit 20 Pst. Bei Werbung und Jahresab. von entsprechender Anzahl. Bestellungen im amtlichen Teil (nur von 20 bis 24 Uhr) 50 Pst. bei Pst. / Anzeigen und Inserate 20 bis 24 Uhr. / Anzeigen im amtlichen Teil 20 bis 24 Uhr. / Anzeigen im amtlichen Teil 20 bis 24 Uhr. / Anzeigen im amtlichen Teil 20 bis 24 Uhr.

„Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 6 Uhr für den folgenden Tag. / Tagespreis des Abbestellers 10 Pst. monatlich Pst. vierteljährlich Pst.; halbjährlich Pst.; jährlich Pst. / Anzeigen im amtlichen Teil 20 bis 24 Uhr. / Anzeigen im amtlichen Teil 20 bis 24 Uhr. / Anzeigen im amtlichen Teil 20 bis 24 Uhr.

Die Amtshauptmannschaft Meißen, für das Amtsgeschäft zu Wilsdruff Nr. 8. sowie für das Forstrentamt zu Tharandt. Postfach-Nr. 28014

Nr. 227 | Mittwoch den 1. Oktober 1919 | 78. Jahrg

Ämtlicher Teil.

Regelung der Kohlenversorgung der Landgemeinden für die Zeit vom 1. Oktober 1919 bis zum 30. April 1920.

Die für den kommenden Winter zu erwartende große Kohlenknappheit zwingt leider den Kommunalverband im Interesse der Aufrechterhaltung einer nur einigermaßen befriedigenden Hausbrandversorgung zu empfindlichen Einschränkungen auf anderen Gebieten der Kohlenversorgung.

- Jeder Haushalt erhält eine Grundkarte über monatlich 2 1/2 Zentner.
- Bei Haushaltungen, die Gaslochovorrichtung besitzen, wird die Grundkarte um 1/2 Zentner vergrößert.
- Den gewerblichen Betrieben, Handwerkern, Anstalten, Behörden usw. werden Bezugscheine erteilt, und zwar nach den bisherigen Sätzen bzw. auf Grund besonderer Feststellungen, doch ist für die Belieferung der gewerblichen Betriebe mit Kohlen die Wichtigkeit derselben für die Volksernährung maßgebend. Betriebe, die nicht im unmittelbaren volkswirtschaftlichen Interesse arbeiten, können ihre Bezugscheine nur nach Befriedigung vornehmlich der Bäckereien, Fleischereien, Schmieden usw. sowie der Hausbrandverbraucher beliefert erhalten.
- Für Kirchen und Konfirmandenzimmer können keine Kohlen zur Verfügung gestellt werden, die Viehzuschläge für die landwirtschaftlichen Bezugsberechtigten müssen in Wegfall kommen, Zentralheizungen in Privathaushaltungen können mit Kohlen nicht vorrätig werden, sondern sind auf den Bezug von Kohlen nach der Kohlengrundkarte angewiesen, Untermieter können nicht besonders berücksichtigt werden.

Das Beheizen von Theatern, Kinos, Konzert- und Tanzsälen mit Brennstoffen jeglicher Art, auch mit Brennholz, wird verboten.

Schulen sollen soweit möglich berücksichtigt werden. Hierüber trifft die zuständige Ortskohlenstelle nähere Bestimmung.

Die bisherigen Kohlenkarten und Bezugscheine werden mit Wirkung ab 1. Oktober 1919 für ungültig erklärt.

Meißen, am 1. Oktober 1919. Nr. 705 b II R. Die Amtshauptmannschaft.

Lebensmittelverteilung für den Kommunalverband Meißen-Land.

In der Woche vom 28. September bis 4. Oktober werden im Bezirk des Kommunalverbandes Meißen-Land folgende Lebensmittel verteilt:

| | |
|--|--------------------|
| Auf Nahrungsmittelkarte Abschnitt N 8 | Pfundpreis 2.— M. |
| 1 Pfund amerik. Haferflocken | Pfundpreis 1.30 M. |
| 1 Pfund ausländische Bohnen | Pfundpreis 0.48 M. |
| Auf grüne und rosae Nahrungsmittelkarten Abschnitt N 8 (Kinder und alte Leute) | Pfundpreis 0.48 M. |

Auf Lebensmittelkarte Abschnitt L 8
3 Würfel Maggi-Suppe zum jeweils aufgedruckten Preis.
Auf rote und grüne Lebensmittelkarten Abschnitt L 8 (Kinder und alte Leute)
50 gr Kakao Pfundpreis 13.— M.

Auf Einfuhrzusagekarte „Auslands-Mehl“ I 8
1/2 Pfund amerik. Weizenmehl Pfundpreis 0.85 M.
Als Ersatz dafür kann auf Ersatzkarte für inl. Weizenmehl Abschnitt I 8
1/2 Pfund inländisches Weizenmehl Pfundpreis —.32 M.
entnommen werden.

Die Händler haben sich wegen des Bezugs der Waren mit ihren Handelsstellen in Verbindung zu setzen.
Meißen, am 30. September 1919. Rog. 3875 g II F Die Amtshauptmannschaft.

Fettverteilung.

Auf den Abschnitt P der Landesfettkarte werden auf die Zeit vom 29. September bis mit 5. Oktober 1919 50 g Butter an die Versorgungsberechtigten ausgegeben. Die Krankebuttermarken sind gleichfalls mit 50 g Butter zu beliefern.
Meißen, am 29. September 1919. M 67 II O. Kommunalverband Meißen-Land.

Es sind ernannt und in Pflicht genommen worden:

- als **Friedensrichter**:
 - für **Kaufbach, Keffelsdorf und Steinbach** bei R. an Stelle des wegen Alters zurückgetretenen Herrn Hermann Moriz Hender der Kirchschullehrer Herr Richard Oskar Zichner in Keffelsdorf,
 - für **Neukirchen, Steinbach** bei Mohorn und die zugehörigen Rittergüter an Stelle des verstorbenen Herrn Karl Bruno Schöge der Gutsbesitzer Herr Julius Emil Paul Dehmichen in Neukirchen, je auf die Zeit bis zum 30. September 1923.
- als **Ortsrichter**:
 - für **Keffelsdorf** an Stelle des genannten Herrn Hender der Gutsbesitzer Paul Reinhard Daxjfel in Keffelsdorf,
 - für **Neukirchen** an Stelle des genannten Herrn Schöge der Gutsbesitzer Theodor Max Starke in Neukirchen.

Wilsdruff, am 29. September 1919. V. Reg. 181/19. Amtsgericht Wilsdruff.

Vom 1. bis 15. Oktober d. J. sollen die Schornsteine im hiesigen Stadtbezirk gereinigt werden.
Wilsdruff, am 29. September 1919. Der Stadtrat.

Wir bitten höflich, Anzeigen bis 11 Uhr vormittags aufzugeben.

Der englische Eisenbahnerstreik.

Kleine Zeitung für eilige Leser.
Die Reichsregierung fordert von Frankreich Genugtuung für durch französische Soldaten ermordeten Postbeamten in Belgien.
Der Deutsche Ärzteverein hat die Verstaatlichung der Eisenbahnen abgelehnt.
Der Handel mit Deutschland wieder zugelassen.
Die österreichische Regierung beschließt, mit Rücksicht auf die politische Lage des Landes mit Lebensmitteln den Bankrott zu erklären und die Regierungsgeschäfte in die Hände der alliierten Missionen in Wien zu übergeben.
Die englische Eisenbahnerstreik ist der gesamte Verkehrsverkehr in England unterbrochen.

Demokraten und Regierung.

Die Demokraten, die vor Unterzeichnung des Friedensvertrages aus der Regierung ausstiegen, haben am Montag beschlossen, in die Regierung wieder einzutreten. Hierüber schreibt uns ein mit den Vorgängen vertrauter Angehöriger der demokratischen Partei:
Am 30. September tritt die Nationalversammlung in Berlin — wieder zusammen. Man hat erwartet, daß sich in den alten vertrauten Räumen des Reichstages die Regierung wieder „komplett“ vorstellen

werde. Die jetzige Regierung Bauer war ja von vorne herein nur ein Gelegenheitsprodukt, eine Ersatzregierung, lediglich zusammengesetzt, um den Versailles-Friedensvertrag unterzeichnen zu können. Diese Regierung „regiert“ seit dem 22. Juni, ihre Unzulänglichkeit und ihre Schwäche wird selbst von den beiden Parteien, die in ihr vertreten sind, nicht bestritten.
Die Schwäche des Kabinetts Bauer resultiert aus der schmalen Basis, auf der es sich aufbaut; es wäre noch schwächer und halbtoter, wenn das Kabinett Bauer nicht eigentlich ein Kabinett Erzberger wäre. Herr Erzberger ist so stemlich der unbeliebteste Mann in Deutschland, aber es kann nicht geleugnet werden, daß er ein Mann ist, der weiß, was er will, und dessen Rücksichtslosigkeit gerade in der heutigen Zeit notwendig ist — am meisten in den Steuerfragen. Das ändert nichts an der Antipathie gegen ihn, die selbst bis tief in die demokratischen Kreise reicht.
Dieses Kabinett lebt nun schon länger als drei Monate und kann der sich aufstürmenden Schwärme der nicht Herr werden. Es ist nur aus Mehrheitssozialisten und Zentrumvertretern zusammengesetzt. Es verhält sichernmäßig über die Mehrheit in der Nationalversammlung, doch die neue Republik, die in sich noch nicht gefestigt ist und Widerstände von rechts und von links zu überwinden hat, braucht eine Regierung, die sich auf viel breitere Volkskreise stützen kann. Es ist auch ein fast protestierender Zustand, daß in der Regierung einer demokratischen Republik die eigentliche Demokratie nicht vertreten ist. Das diesem Zustand sobald als möglich ein Ende gemacht werden müßte, war von Anfang an die Überzeugung sämtlicher drei früheren Regierungsparteien.
Als die Nationalversammlung in Weimar zusammentrat, und die Volksbeauftragten, die kraft Revolutionsrechts regierten, endlich durch eine konstitutionelle, ver-

fassungsmäßige Regierung ersetzt werden sollten, lag es nahe, die Regierung nur aus den Sozialisten und Demokraten zu bilden. Sie verfügten über die Mehrheit und waren die eigentlichen republikanischen Parteien. Aber auch damals war der Wunsch ausschlaggebend, daß die neue, erste Regierung der jungen, in Stürmen kämpfenden Republik sich auf möglichst umfassende Kreise der Bevölkerung stützen sollte. So wurde das Zentrum hinzugezogen. Sozialdemokratie und Zentrum standen oft zueinander in schroffem Gegensatz. Die demokratischen Regierungvertreter waren die Vermittler, die Ausgleichenden. Sie haben andererseits häufig Beschlüsse der sozialdemokratischen Mitglieder, die aus Parteinteressen, in Nachgiebigkeit gegen die Forderungen der Unabhängigen, plötzlich gefaßt worden waren, gutgeheißen, nur um die notwendige Einheitsfront des Kabinetts nicht zu stören und dieses selbst zu sprengen.
Auch das Kabinett will gelernt sein! Die sozialdemokratischen Vertreter als Mitglieder der größten Partei verließen häufig gegen den Grundgedanken der Einheitsfront und Folgerichtigkeit. Sie waren noch zu sehr Parteimenschen. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages brachte den lockeren Stein ins Rollen. Kurz vorher hatte Ministerpräsident Scheidemann unter befehlter Zustimmung der Nationalversammlung das Unannehmliche ausgesprochen und erklärt, die Schuld müsse verbleiben, die diesen Vertrag unterzeichnete. Kurze Zeit darauf fiel die Sozialdemokratie um, das Kabinett Scheidemann trat zurück, ein Unterzeichnungskabinett wurde mühsam und unter unerschütterlichen Begleiterscheinungen gebildet. Die Demokraten blieben fest, beteiligten sich nicht an der neuen Regierung und stimmten gegen die Unterzeichnung eines Friedensvertrages, der, ganz abgesehen von den entwerfenden und unerfüllbaren Bedingungen, neue Keime zu Kriegen in sich trug.